

Neues Buch der DGhK

Im Labyrinth – Hochbegabte Kinder in Schule und Gesellschaft

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V.
ISBN 3-8258-5205-9, 29.80 DM, LiT-Verlag, Münster

Seit dem 15.2.2001 ist das Buch „Im Labyrinth – Hochbegabte Kinder in Schule und Gesellschaft“ im Buchhandel erhältlich. Es ersetzt die bisherige ‚Blaue Broschüre‘ „Leben mit hochbegabten Kindern“.

„Von hochbegabten Kindern wird im allgemeinen erwartet, dass sie sich ihren Anlagen gemäß ohne besondere erzieherische Maßnahmen entfalten. eine solche Erwartung ist indessen als Regel nicht gerechtfertigt: Gerade das hochbegabte Kind, dessen intellektuelle Lernfähigkeit vielfach nicht voll beansprucht wird, bedarf in besonderer Weise der Anregung und Förderung, wie auch Geduld, Toleranz und Ermutigung, wenn es zu sich und seinen Fähigkeiten vertrauen finden soll.“

Die Förderung von hochbegabten Kindern soll bewirken, diese unabhängig von ihrer Herkunft und ihren eigenen Zielen in ihrer Individualität zu stärken und sie als psychisch stabile Individuen in die Gesellschaft zu integrieren, um sich deren Aufgaben und Verantwortungen verpflichtet zu fühlen.“

Präambel der Satzung der DGhK e.V.



Die Beiträge dieses Buches sollen betroffenen, Eltern, ErzieherInnen, LehrerInnen und allen Interessierten helfen, die verschiedenen Facetten der Hochbegabung wahrzunehmen und zu verstehen. Außerdem werden Möglichkeiten für eine erfolgreiche Förderung hochbegabter Kinder im normalen Schulalltag dargestellt.

Aus dem Inhalt:

Aiga Stapf:

Das Erkennen von Begabungen

Frau Dr. Stapf gibt eine kurze Begriffserklärung von intellektueller Begabung

Frau Dr. Stapf ist Dipl.-Psychologin an der Universität Tübingen. Ihre Forschungsgebiete sind u.a. die intellektuelle Hochbegabung bei Kindern und Jugendlichen, sowie die Entwicklung hochbegabter Vorschulkinder. Sie ist außerdem Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der DGhK.

Universität Tübingen, Friedrichstr. 21, 72072 Tübingen

Christa Hartmann:

Testverfahren und Begabungsdiagnostik

Wann ist ein Test sinnvoll und welche Bedeutung hat er im Rahmen der Diagnostik.

Frau Hartmann ist Leiterin des Christlichen Jugenddorfes Hannover (CJD) mit sozialintegrativer Kindertagesstätte für normal- und hochbegabte Kinder, Kindertreff „Fantasticus“ für hochbegabte Grundschulkinder und Beratungsstelle und Fortbildungsinstitut

CJD Jugenddorf Hannover, Gundelachweg 7, 30519 Hannover

Aiga Stapf (s.o):

Hochbegabte Klein- und Vorschulkinder

Wie können die Bezugspersonen besondere Begabungen erkennen.

Helmut Quitmann:

Wie erkennt man eine besondere Begabung bei Schüler/innen der Sekundarstufe

Im ersten Teil des Beitrages geht es um Merkmale besonders begabter SchülerInnen und im zweiten Teil wird das Beratungsmodell „Der runde Tisch“ vorgestellt, bei dem ein externer Berater Eltern und Lehrer des Kindes bei der Installation einer Kooperation zwischen Elternhaus und Schule unterstützt. (Beides lässt sich auch auf die Grundschule übertragen)

*Dr. Quitmann ist Leiter der „Beratungsstelle besondere Begabungen – BbB“ in Hamburg. Er ist Leiter des Referates „Begabtenförderung“ in der Hamburger Schulbehörde
Tel. 040/ 42 863-29 29*

e-mail: helmut.quitmann@bsjb.hamburg.de

**Heinz Holling, Miriam Vock, Anna Julia Wittmann:
Wie erkennt man Hochbegabung bei jungen Erwachsenen?**

Die Testverfahren haben eine größere Bedeutung, da in diesem Alter die Weichen für den weiteren Lebensweg gestellt werden, dabei gehen die Autoren davon aus, dass bisher keine Begabungsdiagnostik vorgenommen wurde.

Prof. Heinz Holling, Studium der Psychologie, Soziologie und Mathematik. Seit 1993 Professor für Psychologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Dipl.-Psych. Anna Julia Wittmann, seit Sept. 1998 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Leiterin des Projektes „Die Beratungstätigkeit der DGhK: Bestandsaufnahme und Optimierungsmöglichkeiten“

Dipl.-Psych. Miriam Vock, seit April 2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Diplomarbeit und weitere Forschungsprojekte im Bereich Hochbegabung

**Ruth Erken:
Hochbegabte Mädchen**

Welche Faktoren lassen Mädchen zu einer speziellen Gruppe werden, die besondere Aufmerksamkeit bedarf? Worin unterscheiden sich hochbegabte Mädchen von hochbegabten Jungen? Liegt es eher an der Art der Begabung oder am Umgang mit Mädchen?

Dipl.-Pädagogin Ruth Erken hat ihr ECHA-Diplom an der Universität Nijmegen (Niederlande) gemacht. Studium der Germanistik, Anglistik, Psychologie, Politikwissenschaft, Sprach- und Kulturwissenschaft, Sinologie und Japanologie. Freie Mitarbeiterin der Gaesdoncker Beratungsstelle für Begabtenförderung.

**Christian Fels:
Die Förderung von körper- und sinnesbehinderten Hochbegabten**

Förderprogramme für körper- und sinnesbehinderte Hochbegabter stellen für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung dar. Verschieden alte, verschieden interessierte und an verschiedenen Orten wohnende Schüler, deren Fähigkeiten einer besonderen Förderung bedürfen und in zweifacher Hinsicht ungewöhnlich sind, sollen, innerhalb eines engen finanziellen Rahmen, optimal gefördert werden.

Dr. Christian Fels, Studium der Biologie, Geographie und Pädagogik, Promotion über die schulische Situation Hochbegabter, zur Zeit Mitarbeiter an der PH Ludwigsburg

**Tiemo Grimm:
Genetische Ursachen der Legasthenie**

Legasthenie (Lese- und Rechtschreibstörung) tritt in allen Sprachen auf und ist eine international anerkannte Teilleistungsstörung, die sich von der Lese- und Rechtschreibschwäche aufgrund ihrer Ursache unterscheidet.

Herr Grimm ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Bundesverbandes Legasthenie e.V., www.legasthenie.net, Prof. Dr. med. Tiemo Grimm, Abt. für Medizinische Genetik, Biozentrum, Am Hubland, 97074 Würzburg

**Christian Fischer:
Lese-Rechtschreibschwierigkeiten bei besonders begabten Kindern**

Der Zusammenhang von Hochbegabung und Lese-Rechtschreibschwierigkeiten(LRS) ist auf einer wissenschaftlich fundierten Basis bisher nur unzureichend erforscht. Aber in den Verbänden und Vereinen, die sich mit LRS oder Hochbegabung beschäftigen, fallen überdurchschnittlich viele besonders begabte Kinder mit LRS auf, die einer besonderen Förderung bedürfen, da die bisherigen Fördermaßnahmen häufig nicht den gewünschten Erfolg zeigen. An der Universität Münster wurde ein Förderprogramm für begabte Kinder mit LRS entwickelt.

Dr. Christian Fischer, Dipl.-Psych., Internationales Centrum für Begabungsforschung-ICBF, Georgskommende 33, 48143 Münster, Tel: 0251 / 832 42 30 Fax: 0251 / 832 84 61, e-mail: CBF@uni-muenster.de

**Piero Rossi:
Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung- auch bei Hochbegabten?**

Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung (ADHS) ist eine der Ursachen erwartungswidriger Minderleistungen von Hochbegabten (sog. Underachiever). ADHS vermag, ähnlich Teilleistungsstörungen oder Entwicklungsstörungen, die Entwicklung der Begabung und die Entfaltung der Persönlichkeit von Hochbegabten nachhaltig zu behindern. ADHS führt in nahezu allen Fällen und unabhängig von der Intelligenz zu Lernproblemen. Die Diagnostik erfolgt über diagnostische Verfahren aus der Neuropsychologie.

Dipl.-Psych. Piero Rossi, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, Breitfeldstraße 24, CH-5600 Lenzburg rossi@psychologie-online.chwww.psychologie-online.ch/add

**Barbara Schlichte-Hiersemenzel:
Zum Selbstkonzept hoch begabter Kinder und Jugendlicher**

Hoch begabte Kinder bedeuten eine hohe Herausforderung für die Flexibilität ihrer sozialen Umwelt. Wenn die-

se Herausforderung angenommen wird, dann sind die Voraussetzungen sehr gut, dass die Kinder ein positives Selbstkonzept entwickeln und ihr Potential entfalten und Konflikthafter Verhaltensweisen und Misserfolgserwartungen vorgebeugt werden können.

Dr. Barbara Schlichte-Hiersemenzel, Kinderärztin und Psychotherapeutin, Mitglied in der DGhK, RV Hannover

Karl-J. Kluge:

Wie lebt man mit einem hochintelligenten Kind?

Anhand von Beispielen aus seiner Beratungstätigkeit zeigt der Autor die Abhängigkeit der Entwicklung des hochbegabten Kindes von der Akzeptanz und den Verhaltensweisen seines Umfeldes (Eltern und Schule).

Prof. Dr. Karl-J. Kluge (Emeritus) Universität Köln, Fachvertreter für Pädagogik und Didaktik der Erziehungsschwierigen, Leiter und Veranstalter von Eurotalent-Skylight

Monika Jost:

Mobbing

Mobbingopfer werden häufig und regelmäßig (mehr als 1-2 mal pro Tag) über einen längeren Zeitraum, systematisch und mit Absicht direkt oder indirekt mit dem Ziel der Ausgrenzung angegriffen und empfinden dies als Diskriminierung. Hochbegabte Kinder sind davon z.T. auch betroffen. Wie kann den Opfern geholfen werden?

Monika Jost unterrichtet und betreut als Lehrerin hochbegabte Kinder und bildet LehrerInnen zu diesem Thema fort. Sie ist 1. Vorsitzende des RV Rheinland-Pfalz/ Saarland der DGhK und Sprecherin des Arbeitskreises Bildungspolitik der DGhK.

Helga Ulbricht:

Rechtzeitige Einschulung

Bedingungsfaktoren von allgemeiner Schulfähigkeit und die häufig bei hochbegabten Kindern festgestellte Dys-synchronie in der Entwicklung erschweren die Entscheidung für eine vorzeitige Einschulung, die von der Schulleitung in Zusammenarbeit mit den Eltern getroffen werden sollte.

Dr. Helga Ulbricht; Schulpsychologin an der Staatlichen Schulberatungsstelle München; zuständig für Anfragen aus München Stadt und dem Landkreis; berät Kinder, Eltern und Lehrer in Fragen der Hochbegabung in der Volksschule; regelmäßige Lehrerfortbildungen und Vorträge

Staatliche Schulberatung München, Dr. Helga Ulbricht, Pündterplatz 5, 80803 München, Tel: 089/ 383 849 57, Fax: 089/ 383 849 88 e-mail: helga.ulbricht@schulberatung-muenchen.de

**Hannelore und Helmut Zehnpfennig
Hochbegabte in der Grundschule – Ärgernis oder Chance?**

Individualisierung des Unterrichts (offener Unterricht) unter Berücksichtigung der Raumstruktur, der Zeitverwaltung des Unterrichts, des Curriculums, des Umgangs zwischen Lehrern und Schülern und der Verhaltensregeln ist das Thema dieses Beitrages.

Ein praxisnahes und erprobtes Beispiel für den Unterricht in der Grundschule.

Hannelore Zehnpfennig, Grundschullehlerin a.D.; Mitarbeit im Kölner Modellprojekt zur Umfeldberatung hochbegabter Grundschulkinde; Veröffentlichungen zur Theorie und Praxis eines Offenen Unterrichts; weiterhin t6ätig in der Lehrer- aus- und Fortbildung.

Helmut Zehnpfennig, Dipl.-Volkswirt sozialwissenschaftlicher Richtung (Universität Köln); Forschung und Lehre an den Universitäten Köln, Bochum, Duisburg und Düsseldorf (a.D.). Veröffentlichungen zu methodologischen und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Soziologie und – zusammen mit seiner Frau – zur Theorie und Praxis eines Offenen Unterrichts.

Hannelore und Helmut Zehnpfennig, Lohrbergstr. 31, 50939 Köln, Tel: 0221/ 43 45 54

Jutta Fremerey:

Förderung von besonders begabten Kindern in der Grundschule auf der Grundlage der Montessori-Pädagogik

Die Grundprinzipien und die Grenzen der Montessoripädagogik bei der Integration besonders begabter Kinder im Unterricht in der Grundschule. Freiarbeit, Mitbestimmung, Rolle des Lehrers / der Lehrerin sowie ein Beispiel aus dem Unterrichtsalltag geben praktische Hilfen.

Jutta Fremerey arbeitet seit 25 Jahren als Lehrerin an einer Montessori-Grundschule. Seit 1998 ist sie Leiterin der Montessori-Grundschule in Aachen. Mit der Förderung besonders begabter Kinder beschäftigt sie sich seit ca. 7 Jahren und hat dabei ein Konzept entwickelt, wie diese Kinder in der normalen Grundschule, die nach Montessori-Prinzipien arbeitet, integrativ gefördert werden können.

Annette Heinbokel:

Überspringen von Klassen

Das Überspringen als Form der Akzerelation ist in allen Bundesländern erlaubt. Die 12 wichtigsten Punkte, die beim Überspringen beachtet werden sollten, wurden in diesem Beitrag zusammengefasst.

Dr. Annette Heinbokel ist Lehrerin in Niedersachsen, Mitarbeiterin an zahlreichen wissenschaftlichen Projekten und Gründungsmitglied der DGhK.

Regina Dinse:
Kinder in der Fachhochschule

Kurse an der Fachhochschule für hochbegabte Vor- und Grundschulkindern, sowie für SchülerInnen an den weiterführenden Schulen. Ein Projekt der Gruppe Neubrandenburg des RV Mecklenburg-Vorpommern der DGhK.

Dr. Regina Dinse ist die Leiterin der „Studientage für hochbegabte Kinder und Jugendliche an der Fachhochschule Neubrandenburg“, Tel: 03 98 24/ 203 04

Gudrun Zeißler:
Studientag für Gymnasialschüler

Neun Freitage pro Halbjahr werden die SchülerInnen vom Unterricht auf der Grundlage des Hessischen Schulgesetzes freigestellt. Die Fachhochschule Darmstadt, die TU Darmstadt und die EFH Darmstadt beteiligen sich an dem Projekt. Als Arbeitsweise wird ein projektbezogenes „Studieren“ angestrebt.

Gudrun Zeißler, 1. Vorsitzende der Kinder- und Jugendakademie Südhessen e.V. und Mitglied der DGhK

Renate Pohl-Mayerhöfer:
Förderung von Hochbegabten in Bayern

Hochbegabtenklassen, jahrgangsgemischte Eingangsklassen und weitere Modelle der Förderung Hochbegabter werden hier vorgestellt.

Dr. Renate Pohl-Mayerhöfer ist 1. Vorsitzende des Regionalvereins München/ Bayern der DGhK, Anschrift siehe letzte Seite des Labyrinthes

Walter Kinkelin:
Förderung besonders befähigter Schülerinnen und Schüler

Das Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg an den weiterführenden allgemeinbildenden und beruflichen Schulen wird in diesem Beitrag dargestellt. Arbeitsgemeinschaften, Seminare und Wettbewerbe bilden die Schwerpunkte dieses Programms, das von Prof. Heller und seinen Mitarbeitern (Universität München) bis 1992 wissenschaftlich begleitet wurde.

Studiendirektor Walter Kinkelin, Studium der Mathematik und Physik; Lehrertätigkeit am Albert-Einstein-Gymnasium in Böblingen 1989 bis 1996; seither referent im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Walter Kinkelin, Gymnasialreferat, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Tel: 0711/ 279 25 87 Fax: 0711/ 279 2947, e-mail: Walter.Kinkelin@KM.KV.BWL.DE

Harald Wagner:
Begabtenförderung in Ferienprogrammen: Die Deutsche Schülerakademie

Ein Förderangebot für hochmotivierte, an den Kursthemen interessierte Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 10-12.

*Dr. Harald Wagner, Geschäftsführer Bildung und Begabung e.V., Postfach 200 201, 53132 Bonn
 e-mail: bub-ev@t-online.de*

Harald Wagner (s.o.):
Schülerwettbewerbe – eine Herausforderung für Schüler und Lehrerfortbildung

Wettbewerbe als Förderung von Hochbegabten. Die Strukturmerkmale der Wettbewerbe, die Rolle der Lehrer und das Verhältnis von Mädchen zu Jungen werden in diesem Beitrag beschrieben.

Beate Anders:
Die deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V.

*Beate Anders, 1. Vorsitzende der DGhK e.V., Bonifatiusweg 10, 59067 Hamm
 Tel: 0700/ DGHKVORI (34 45 86 71)
 e-mail: vorstand@dghk.de*

Jürgen Müller:
Gesprächskreise

Die Bedeutung der Gesprächskreise in der DGhK und für die Beratung von Eltern, Lehren, Erzieher und an dem Thema Interessierte.

Jürgen Müller, 1. Vorsitzender des RV Rhein/ Ruhr der DGhK von 1996-2000, Internetkoordinator der DGhK.

„Frankfurter Papier“ und die Stellungnahmen vom Deutschen Philologenverband und den Parteien des Deutschen Bundestages

In diesem Papier sind die Positionen der DGhK, sowie ihre Forderungen zum Thema Hochbegabte Kinder in der Schule verankert. Es ist eine gemeinsame Resolution des wissenschaftlichen Beirates und des Vorstandes der DGhK von 1995.

Im Anhang des Buches sind die Adressen der Ansprechpartner in den Regionalgruppen, sowie von Verbänden und Institutionen, die sich mit der Förderung hochbegabter Kinder beschäftigen, nationaler und internationaler Vereinigungen und die Ansprechpartner in den einzelnen Bundesländern aufgeführt.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen Beteiligten, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben, bedanken.

Für den Bundesvorstand: Beate Anders 1. Vorsitzende